Sie lesen im nächsten 'Der Fourier'

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **58 (1985)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

einteilung, noch nach Waffengattungen oder dergleichen richtet.

Wie lange haben Sie an Ihrem «Werk» gearbeitet?

Die Fotos entstammen einem Zeitraum von ungefähr zehn Jahren. Sie sind in mancher Stunde von Freizeit-, Feierabend- oder gar Ferienarbeit entstanden. Die konkrete Verwirklichung des Projektes selbst, das heisst das Zusammenstellen der Bilder nach den mir vorgeschwebten Kapiteln, dann das immerwährende Reduzieren nach den mir zur Verfügung stehenden Seiten, dauerte ziemlich genau ein Jahr. Ein halbes Jahr lang habe ich fast jeden Abend daran gearbeitet.

Wie Sie bereits erwähnten, verfassen Sie nicht nur die interessanten Editorials unserer Fachzeitschrift, sondern schreiben auch noch in anderen militärischen Zeitschriften.

Ja, wie bereits gesagt, bin ich Mitredaktor der Zeitschrift «Wir von Train». Journalistisch betätige ich mich aber vor allem als Mitarbeiter des «Schweizer Soldat + FHD», wo ich fast ausschliesslich Bildreportagen aus Schulen und Kursen realisiere. Daneben erarbeite ich – je nach mir zur Verfügung stehender Zeit – Farbreportagen für das Wochenmagazin «kolorit», welches an Wochenenden als Beilage verschiedener Zeitungen erscheint. Verschiedenste Themen waren schon Gegenstand solcher Berichte. Beispielsweise: «. . . zähl die heitern Stunden nur!» (Fotoreportage über Sonnenuhren), «80 Kühe und 1 Emmentaler» (Fotoreportage über die Herstellung von Emmentaler Käse), «Geborgenheit hinter Fenstern» (Fotobeitrag über die Verschiedenheit von Fenstern in der Schweiz). «Bündner Herrschaft – der Weingarten Bündens» (Fotobeitrag über ein Weinbaugebiet) usw. Dann und wann mache ich auch etwas für Tageszeitungen.

Jemand der schreibt, liest auch gerne. Was lesen Sie und welche Themen sprechen Sie besonders an?

Da haben Sie völlig recht. Doch fehlt mir gegenwärtig ganz einfach die Zeit dazu. Viele andere Dinge gehen da vor. Neben der Tageszeitung und Fachliteratur auf verschiedenen Gebieten, komme ich kaum mehr zum lesen. Als letztes Buch habe ich John Mc Phee's «Der wachsame Friede der Schweiz» gelesen. Ich bin der guten Hoffnung, dass ich dem Lesen bald einmal wieder mehr Zeit widmen kann. Gegenüber der Thematik bin ich völlig offen. Meine Bibliothek hält da aus verschiedensten Richtungen etwas bereit.

Was haben Sie ausser dem Schreiben noch für Hobbys?

Zu allererst kommt meine Familie. Mit ihr unternehme ich im Sommer Bergwanderungen, im Winter fahren wir Ski und gehen sporadisch auf die Eisbahn. Dann sind wir auch viel auf den Höhen des Berner Juras anzutreffen, wo wir uns oft und gerne in ein kleines Blockhaus zurückziehen. Dann muss ich zugeben, dass ich auch gerne einmal einen guten Film anschaue. Die von meiner Frau angelegte Videothek bietet da schon einiges.

Unweigerlich komme ich dann wieder zum Fotografieren zurück, welches auch im Kreise meiner Familie einen Platz einnimmt. So habe ich beim Verlag bereits ein zweites Buchprojekt abgeliefert, welches sich mit dem Thema Emmental befasst.

Meine grösste Hoffnung ist nun natürlich, dass es auch im «zivilen» Bereich zum klappen kommt.

Für die Beantwortung der Fragen danken wir Fourier Eugen Egli bestens und hoffen mit ihm, dass sein Fotoband auch bei unsern Lesern auf Interesse stossen wird.

(Mr)

Sie lesen im nächsten ‹Der Fourier›

Oblt Urs Fischer, HWV-Absolvent, aus Triengen (LU), wird von seiner Diplomarbeit über die Auswirkungen von militärischen Einquartierungen und von Rüstungsaufträgen an die regionalen Industrie- und Gewerbebetriebe im Amt Entlebuch des Kantons Luzern berichten. Dies wird besonders interessant sein, denn diese Region wurde erst kürzlich als eine der wirtschaftlich und finanziell schwächsten Regionen im Kanton Luzern bezeichnet. Als weiteren speziellen Beitrag haben wir vorgesehen, die Berücksichtigung der Ortslieferanten am Truppenstandort näher zu beleuchten.